

Presseinformation, 3. April 2018

Klima- und Energiestrategie lässt Schritte für solare Wärmewende offen

Die Klima- und Energiestrategie lässt konkrete Schritte für eine solare Wärmewende offen. Ohne diese wird die Zeitenwende im Energiesystem nicht gelingen. Bis Juni sind Bund und Länder gefordert, die Wärmestrategie nachzubessern.

(Wien, 3.4.2018) „Die Zeitenwende im Energiesystem, die Bundesministerin Elisabeth Köstinger verkündet, wird ohne mehr Solarwärme in Gebäuden nicht gelingen“, meint Roger Hackstock, Geschäftsführer des Verbandes Austria Solar. „In der heute präsentierten Klima- und Energiestrategie ist nicht zu erkennen, welche konkreten Schritte in diese Richtung geplant sind“, so Hackstock. Solarwärme deckt derzeit rund zwei Prozent des Wärmebedarfs in Österreich, bei einem zügigen Ausbau könnte der Anteil auf fünf Prozent bis 2030 steigen, langfristig soll ein Fünftel der Wärmeversorgung in der Wirtschaft, im öffentlichen Bereich und in privaten Haushalten mit der Sonne gedeckt werden. „Um fossile Energie schrittweise durch erneuerbare Energie zu ersetzen reicht es nicht, Ölheizungen im Neubau zu verbieten. Es müssen 1,5 Millionen Kessel im Bestand ersetzt werden, die derzeit klimaschädliches Erdöl und Erdgas verbrennen“, betont Hackstock. Dies ist auch die Vorgabe einer EU-Richtlinie, die Österreich in den nächsten Jahren umsetzen muss. Die Klima- und Energiestrategie muss den Weg aufzeigen, wie diese Zeitenwende im Wärmesystem gelingen kann.

Klare Maßnahmen für solare Wärmeversorgung gefordert

In der Klima- und Energiestrategie wird die Erarbeitung einer "gemeinsame Wärmestrategie" von Bund und Ländern angekündigt. Diese muss ein klares Bekenntnis zur Erhöhung des Solaranteiles in der Wärmeversorgung enthalten, mit Festlegung entsprechender Budgets um diese Ziele zu erreichen. Besonders bei Großanlagen und vollsolar beheizten Gebäuden kann die Wärmeversorgung in Zukunft kostengünstig gesichert werden, wenn jetzt entsprechende Impulse gesetzt werden. „Bei Großanlagen besteht noch großes Potenzial, dort können wir die günstigsten Wärmepreise mit der Sonne liefern“, betont Robert Kanduth, Obmann von Austria Solar. Bei Megawattanlagen mit Solarwärme für Betriebe oder im Fernwärmenetz sind bereits heute Wärmepreise unter 5 Cent pro Kilowattstunde möglich. Wichtige Impulse zur Marktentwicklung liefern die Förderprogramme für Solare Großanlagen und Solarhäuser im Klima- und Energiefonds und der Umweltförderung im Inland, die im Rahmen der Wärmestrategie gestärkt und ausgebaut werden müssen.

passende Bilder zur Illustration finden Sie hier:

<http://www.solarwaerme.at/presse/bilderservice-mit-download/> ###

Rückfragehinweis:

Verband Austria Solar
DI Roger Hackstock (Geschäftsführer)
Tel: +43 664 2521645
roger.hackstock@austriasolar.at